

unserer Partei, der früheren Komintern, der KPD und SPD hingewiesen wurden. Auch die Forderung, in unserer Geschichtsdarstellung auf die Verhältnisse in unseren Bezirken einzugehen, begrüßen wir. Gerade hier ergeben sich aber für uns noch Schwierigkeiten, da wir bis jetzt kaum über das hierzu nötige Material verfügen. Neben der Tatsache, daß die systematische Erforschung der Arbeiterbewegung in unseren Bezirken noch in den Kinderschuhen steckt und folglich keine oder nur wenige zusammengefaßte Materialien vorliegen, wirkt sich auf unsere Arbeit noch der Umstand hemmend aus, daß eine Fülle von Material aus den Bezirken in Berlin beim Institut für Marxismus-Leninismus festliegt. Wir sind der Ansicht, daß wir nicht warten können, bis dort das Material ausgewertet wird und uns dann zur Verfügung steht. Man sollte auch hier die Arbeit auf breite Schultern verteilen. Weiter sollte man auch prüfen, ob es nicht möglich ist, daß wir ständig einen Überblick über die Staatsexamensarbeiten erhalten, die zu Fragen aus der Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung geschrieben worden sind.

Eine andere Schwierigkeit ergibt sich bei unserer Lehrtätigkeit, wenn wir die bürgerlichen Geschichtsfälschungen entlarven wollen. Diese Fälschungen sind uns nur zum Teil bekannt. Deshalb sollten wir von zentraler Stelle aus ständig darüber informiert werden.

Unsere Anstrengungen, den Inhalt und die Methoden unserer Unterrichts- und Erziehungsarbeit zu verbessern, müssen durch Anleitung und Hilfe von seiten der Abteilung Wissenschaft und Propaganda beim ZK stärker unterstützt werden. Eine Hilfe erwarten wir in erster Linie bei der Überwindung der geschilderten Schwierigkeiten.

Auch sollte die gute Praxis, daß wir unsere Vorschläge zum Lehrplanentwurf der zuständigen Abteilung im ZK unterbreiten können, dahingehend erweitert werden, daß nach der Lehrplanbestätigung die Lehrstühle (zumindest der Leiter und Stellvertreter) zentral Zusammenkommen, damit ihnen einmal der endgültige Lehrplan erläutert werden kann. Das würde unserer Auffassung nach zu einer besseren Lehrplangestaltung und -erfüllung führen.

Das kritische Prüfen unserer Arbeit hat uns auch gezeigt, daß wir noch nicht alle Möglichkeiten, das vorhandene Material auszuwerten, ausgeschöpft haben, um unsere Kenntnisse zu erweitern und zu vertiefen. Welche Lehre zogen wir daraus? Es ist notwendig, systematisch den gesamten von uns zu behandelnden Lehrstoff durchzuarbeiten. Jetzt studieren die Genossen unseres Lehrstuhls nach einem langfristigen Plan alle zu einer bestimmten Periode gehörenden Materialien. Weiter halten wir es für erforderlich, in den Bezirkskommissionen zur Erforschung der Arbeiterbewegung in Halle und Magdeburg mitzuarbeiten. Dadurch bekommen wir auch eine Verbindung zu den Kommissionen der Kreise, die sich ebenfalls für unsere Arbeit fruchtbringend auswirken wird.

Gerhard Krummrich,  
Bezirksparteischule der SED „Wilhelm Liebknecht“, Ballenstedt